

Brennpunkt Reality-Show

Premiere Theater-AG des Rechberg-Gymnasiums präsentiert neues Stück.

Donzdorf. Alone @ Home – Eine Fernsehshow“ heißt die neue Produktion der Kleinen Theater-AG des Rechberg-Gymnasiums Donzdorf. Das Stück, das am Donnerstag und Freitag jeweils ab 19 Uhr in der Schulaula zu sehen sein wird, thematisiert die Mechanismen von Reality-Shows. Es geht um Quote und Aufmerksamkeit um jeden Preis. Werbung und Gewinnspiele sind wichtige Bestandteile des Formats. In der neuen Staffel sind acht Mädchen im Alter von 11 bis 13 Jahren am Start und werden rund um die Uhr von Kameras beobachtet. Da haben Freundschaft und Mitgefühl einen schweren Stand. Oder werden die Mädchen sich vertrauen? Werden sie ihren Alltag meistern, beobachtet von Millionen von Fernsehzuschauern und den beiden coolen Studio-Moderatorinnen Ellen und Amy, unterbrochen von Gewinnspielen und Werbespots?

Was die Mädchen nicht ahnen: Eines der Mädchen ist vom Fernsehsender als Störenfried eingeschleust worden. Sandy soll mit kleinen Gemeinheiten für ein bisschen Unruhe sorgen. Und sie macht ihre Sache wirklich gut: Schon bald herrscht zwischen den Mädchen eine Atmosphäre von Misstrauen, Streit und Zank. Wird eine von ihnen den Not-Buzzer drücken?

Die 16 Akteurinnen im Alter zwischen 11 und 14 Jahren spielen das Stück unter der Leitung von Klaus Kraner und in Kooperation mit dem Aktionstheater Donzdorf. Das Stück ist ab acht Jahren geeignet. Karten gibt es unter Telefon (07161) 68 65 53, E-Mail kraner.klaus@rechberg-gymnasium.de und an der Abendkasse.

Kulturnotizen

Bilder von Ladakh Göppingen. Eine Multivisions-Show zu Ladakh, dem ehemaligen Königreich mit tibetisch-buddhistischer Kultur im indischen Himalaya findet am Freitag ab 19.30 Uhr im Göppinger Vhs-Haus statt. Seit 1982 bereist der Referent Peter Kuhn-Simma den Himalaya-Raum. Bei seiner letzten Reise entdeckte er ein Volk, das sich in Aussehen und Sprache von den Ladakhis unterscheidet: vermutlich Nachfahren der Soldaten von Alexander dem Großen. Anmeldung unter Telefon (07161) 6 50-97 05, E-Mail vhs@goeppingen.de ist erforderlich.

Schwarz auf Filseck Utingen. „(K)Ein Grund zum Schwarz sehen“ heißt der Titel des aktuellen Programms von und mit Voralbkomödiant Thomas Schwarz. Nachdem Schwarz bereits zwei Kabarett-Abende auf Schloss Filseck zum Besten gegeben hat, gastiert er nun mit neuer Show am Freitag, 4. November, ab 19.30 Uhr im Stauer-Saal des Schlosses. Es gibt keinen Vorverkauf; Karten erhält man zu 15 Euro an der Abendkasse.

Unfassbares im Uditorium

Show „Die Unfassbaren“ halten, was ihr Name verspricht. Zauberer Ben David und Hypnotiseur Christo versetzen in Trance und in Begeisterung. *Von Sabine Ackermann*

Ihr könnt heute zu den Stars des Abends werden“, machte Zauberer und Entertainer Ben David am Sonntag so richtig Appetit auf die Comedy- und Zaubershow im Uhinger Uditorium. Er bekräftigte: „Fünf Jahre haben Christo und ich geübt, und heute sind wir bereit.“

Der Magier legte los mit drei Seilen, kurz, mittel, lang, die er zu einer wunderschön erzählten Geschichte, begleitet von Christos entspannter Klaviermusik, auf vielfältige Art und Weise miteinander verknüpfte und wieder voneinander löste. Auch wenn diese Tricks nicht neuesten Datums sind – staunen lassen sie allemal. Fingerfertigkeit bewies Ben David nicht minder beim Kartenspiel, zu dem er Elisa und Hannah als Assistentinnen auf die Bühne holt.

Auch im weiteren Verlauf des Abends wurden Mitspieler durch das Zuwerfen eines „Steines“ ermittelt. Wer gut fangen konnte, war dabei. Monique durfte sich aus einer Speisekarte fünf Gerichte auswählen; sie nannte die dazugehörigen Preise, die ihr Mann Marcus zeitgleich – via Leinwand sichtbar – auf einem Tablet notierte. Und dann das Unfassbare: Ein in einer kleinen Holzkiste versteckter Kassenbon wies Moniques Speisen-Auswahl auf, ebenso wie die Gesamtsumme von 79 Euro.

Nachdem Ben David die Zahlen, die drei, vier Zuschauer ihm genannt hatten, in sein Telefon getippt hatte, sprach er mit Dominik aus Erfurt. Was für eine Gaudi im Saal, als dieser langsam schnallte, dass er in einer Live-Show gelandet war. „New York“ und „Hamburger“ waren seine Antworten, nachdem ihn Ben David nach seiner Lieblingsstadt und seiner Leibspeise befragt hatte. Es stellte sich heraus, dass es genau diese Worte waren, die der zwölfjährige Finn einige Minuten vor dem Telefonat im Zuschauerblock notiert hatte ...



Hypnotiseur Christo versetzt Zuschauer der Comedy- und Zaubershow am Sonntag auf der Bühne des Uhinger Uditoriums in Trance – und lässt sie zum Beispiel Luftgitarre spielen. Foto: Sabine Ackermann

Fast 20 freiwillige Probanden kamen im zweiten Teil der Show zu Hypnotiseur Christo auf die Bühne. Zur Freude der restlichen Zuschauer erlebten sie dort Dinge, die sie vermutlich selbst für ausgeschlossen gehalten hätten.

Ungefähr drei Viertel verfielen durch Christos Schultertippen, Fingerschnippen oder Ploppen urplötzlich in eine Art tranceähnliche Schlafstarre – und reagierten in diesem Zustand meist prompt auf seine Anweisungen

„Die Unfassbaren“ – ein ganz besonderes Duo

Hypnotiseur Christoph Hintermüller, 1993 in Unna geboren, studierte Kirchenmusik in Mainz und den USA. Seit 2018 ist er Master „Organ performance“ und „Principal Organist“ in Dallas. Parallel beschäftigt er sich seit 2004 mit Psy-

chologie, Coaching und Showhypnose. Rund 850 Hypnoseshow hat er seit 2011 präsentiert.

Zauberer Ben David, 1993 in Heilbronn geboren, ist seit 2009 Mitglied im Magischen Zirkel. 2012 flog er als En-

tertainer und Zauberkünstler für die Clubhotel-Kette „Magic Life“ nach Kreta und Fuerteventura. 100 Shows später folgten TV-Engagements, Studium, seit 2017 tourt er mit Christo als „Die Unfassbaren“.

Sechstes Buch handelt von Diktatoren

Publikation Wolfgang Dorsch aus Gingen beleuchtet auf knapp 800 Seiten „Verbrechen gegen die Menschlichkeit“.

Gingen. „Es ist furchtbar, wenn man das liest“, sagt Wolfgang Dorsch über den Inhalt seines nunmehr sechsten Buches. Die Aussage des Gingeners verwundert nicht, wenn man den Titel seines mit 800 Seiten bislang umfangreichsten Werkes betrachtet: „Diktatoren im 20. Jahrhundert. Aufarbeitung der Verbrechen gegen die Menschlichkeit“. Ein Jahr ist vergangen seit der Veröffentlichung seines fünften Buches, und in dieser Zeit hat er als Lexika und aus dem Internet Daten und Fakten über Diktatoren sammengesucht und den Kapiteln Afrika, Asien, Europa, Süd- und Mittelamerika sowie Vorderasien zugeordnet.

Überrascht hat es ihn, als er festgestellt, wie viele Diktatoren

es im 20. Jahrhundert in Europa gegeben hat. „Ich dachte, in Afrika und in Südamerika hätte es die meisten gegeben“, sagt er. Der Übersicht halber hat er in diesem Buch ein Inhaltsverzeichnis angelegt und den Herrschern unterschiedliche Bezeichnungen zugeordnet, die – so seine Worte – „zeigen, in welche Richtung es geht.“ Da gibt es zum Beispiel den „Schlächter von Sierra Leone“ (Charles Taylor in Liberia), den „Kongo-Ausplünderer“ (König Leopold II. von Belgien, den „Langzeit-Diktator“ (Porfirio Diaz, Mexiko) und den „Satan des Irak“ (Saddam Hussein).

Der 88-jährige Autor packt in die einzelnen Kapitel nicht nur biografisches, sondern ordnet die jeweilige Person mehr oder we-

niger umfangreich seinem Land und dessen Geschichte zu.

Erschienen ist das Werk wie alle anderen Bücher Dorsch im Kirchheimer Schlosser-Verlag. Während er bei Buch Nummer fünf noch ankündigte, das nächste Buch schon in Arbeit zu haben, meint er nun, dass die „Diktatoren“ seine letzte Veröffentlichung seien.

Angefangen, Texte zu veröffentlichen, hat Wolfgang Dorsch im Jahr 2016: In seinem Erstling „Als Inge ging“ verarbeitete er den Krebstod seiner Frau. 2019 erschienen die 500-seitige Biografie in Romanform „Großvater Henstein schaut zurück“ und – ein halbes Jahr später – der „nur“ 140 Seiten lange Krimi „Der letzte Schuss“.

Als Nächstes wandte sich Dorsch erstmals einem geschichtlichen Thema zu: Im Jahr 2020 erschien „Opfer für den Glauben und die Macht der Herrschenden im Dreißigjährigen Krieg und danach“. Es folgte anderthalb Jahre später „Das Zweite Gericht“, ein Roman, dessen Geschichte sich vor den Hintergründen der Verbrechen während des Nationalsozialismus in Deutschland abspielte.

Dorsch, der vielen als der Bahnhofsvorsteher in Geislingen bekannt ist, der als Werbe-Gag eine Herde Elefanten vor dem Bahnhof aufmarschieren ließ, nennt als Antrieb für sein Schreiben: „Es geht auch darum, dass ich etwas hinterlasse.“

Bettina Verheyen

Armin Sabol in der Halle

Konzert Er hat „Major Tom“ coproduziert. Jetzt zeigt er seine harte Seite.

Reichenbach/Fils. Armin Sabol & Band kommen mit ihrem Programm „Back in Blue“ am Freitag in die Halle nach Reichenbach/Fils. Sabol hat 1977 mit der Band Shiva angefangen, 1981 traf er auf den damals unbekannten Peter Schilling. Das Debütalbum „Fehler im System“ von 1982 mit Schilling als Sänger enthielt den Hit „Major Tom (Völlig losgelöst“. Später leistete Sabol als Studio-musiker seinen Beitrag auf Werken von Hazel O' Connor, Eric Burdon, von Thomas D. oder den Fantastischen Vier. Als Produzent arbeitete er mit Acts wie Rage, Sinner oder Pyracanda. Dazu schrieb er einiges an Instrumentalmusik für TV-Produktionen. Doch seine Liebe gehört der E-Gitarre und dem krachenden Blues-rock. So produzierte er 2021 sein Album „Back in Blue“, auf dem er auch singt. Konzertbeginn ist um 21 Uhr (Einlass 20 Uhr).

Poetry-Slam bei der MieV

Geislingen. Im Rahmen des Geislinger Kulturherbstes zum Thema „Geislinger Unterwelten“ findet am Freitag, 14. Oktober, der Geislinger Poetry-Slam statt – zum 15. Mal bei der MieV, zum 50. Mal überhaupt. „Von einer Underground-Veranstaltung mag man nach so langer Zeit nicht unbedingt mehr sprechen“, heißt es in der Pressemitteilung, aber wer dem Geislinger Slam über die Jahre und Locations hinweg die Treue gehalten habe, werde bestätigen, dass der ursprüngliche Charme einer kleinen, aber feinen Veranstaltung erhalten geblieben ist, die jedes Mal von Neuem mit überraschenden Texten und spannenden Auftritten aufwarten und überzeugen könne. Beginn ist um 20.30 Uhr, der Eintritt ist frei.



Ein 800-seitiges Geschichtswerk: Wolfgang Dorsch's sechste Veröffentlichung.

„Songs für immer“ mit Anne Haigis bei der Rätsche

Geislingen. Anne Haigis kommt am Freitag, 14. Oktober, um 20 Uhr mit „Carry on – Songs für immer“ zur Rätsche nach Geislingen. „Carry on“ steht nicht nur für ihre aktuelle Tour, sondern für ihr Leben, ihr Schaffen, ihren Antrieb und nicht zuletzt für 40 Jahre „on stage“, wie es in der Pressemitteilung heißt. 15 Studio- und Live-Alben sowie unzählige Solo- und Gemeinschaftsprojekte kann die Sängerin vorweisen, deren Weg vom tiefsten Schwarzwald bis nach Los Angeles und Nashville führte.

Haigis' Lieder sind unauslöschlich verbunden mit künstlerischen



Anne Haigis, deren Weg vom Schwarzwald in die USA führte, feiert mit „Carry on“ 40 Jahre auf der Bühne. Foto: Veranstalter

Seelenverwandten, persönlichen Begegnungen und einschneidenden Erlebnissen. Vom Jazzpianisten Wolfgang Dauner entdeckt, gehören unter anderem Melissa Etheridge, Eric Burdon, Nils Lofgren, Tony Carey, Edo Zanki und Wolf Maahn zu ihren Weggefährten. In ihrem aktuellen Programm wird auch viel Deutschsprachiges zu hören sein. Zu vielen Songs legt die Künstlerin Hintergründe offen, die beim Publikum „Aha“-Effekte auslösen. Fazit der Pressemitteilung: „Ein Konzert mit der vielseitigen Musikerin fühlt sich wie ein Abend unter Freunden an.“

Lesung in der Kunsthalle

Göppingen. Karsten Födinger, Künstler der aktuellen Ausstellung „Automoroma“ in der Kunsthalle Göppingen, setzt sich mit brisanten und aktuellen Inhalten auseinander: mit Leben und Überleben in zerstörten Ökosystemen, mit Pflanzenwachstum, mit dem Entstehen und Vergehen von Kulturleistungen, aber auch mit dem heiklen Thema Wasser. In der neuen Ausgabe der Lesereihe „Kunst und Literatur“ am morgigen Donnerstag gehen Dr. Gerd Kolter und Dr. Kai Bleifuß der Frage nach, wie sich Autorinnen und Autoren diesen Phänomenen angenähert haben. Ihr

Textfundus reicht von journalistischen Artikeln und populärwissenschaftlichen Abhandlungen über Lyrik bis hin zu erzählender Literatur.

Die Lesung verspricht besondere Perspektiven nicht nur auf die Ausstellung selbst, sondern will auch zeigen, „wie Kulturschaffende verschiedener Sparten die Probleme der modernen Zivilisation in Kreativität verwandeln: in Buntheit, Vielfalt und poetische Kraft“, wie es in einer Pressemitteilung heißt.

Die Veranstaltung in der Kunsthalle Göppingen beginnt um 19 Uhr.